

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

233 (4.10.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527651](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-527651)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat (Postfreie) 2.15 Reichsmark, drei Monate und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen am- und gegenüber dem Raum für Anzeigen- und Inseratenpreise 12 Pfennig, Familienanzeigen 10 Pfennig, die übrigen aussergewöhnlichen 25 Pfennig. Postamt: am- und gegenüber dem Raum für Anzeigen- und Inseratenpreise 12 Pfennig, Familienanzeigen 10 Pfennig, die übrigen aussergewöhnlichen 25 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Platzverträge unanfechtbar.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, den 4. Oktober 1928 * Nr. 233

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Der Streik der fünfzigtausend.

Zum Lohnkampf auf den deutschen Schiffswerften — Welches sind die Ursachen des Ausstandes? — Die berechtigten Forderungen der Belegschaft — Die Antwort der Unternehmer — Die Stellungnahme des Schlichters — Was sagt die Presse? — Absolut falsche Behauptungen — Zwischen „Meier-Zeitung“ und „Berliner Tageblatt“ — Das alte Lied in neuer Melodie.

kl. Ueber das deutsche Wirtschaftsleben flutet eine außerordentlich starke Strömung. Auf den Schiffswerften, im Waldburger Kohlenrevier, in der rheinischen Textilindustrie — überall stehen Arbeitermassen entweder im Streik oder sind, wie in Schlesien, von den Unternehmern brutal aufs Pfahlgeworfen worden. Rund 20 000 Mann sind von der kapitalistischen Ein- und Rücksichtslosigkeit ergriffen und zum Feiern verurteilt.

Worum geht es? Was sind die Ursachen? Wie entwickeln sich die Dinge?

Unsere Bilder am nächsten liegt die am ersten Oktober eingetretene Ruhe auf den Werften. Rund 50 000 Beschäftigte sind hier an diesem Tage ausständig geworden. Gewerkschaften. Denn die Unternehmer zeigten den gestellten und durchaus berechtigten Forderungen der Arbeiterklasse gegenüber auch nicht das geringste Entgegenkommen. Sogar den doch wohlhabend einseitig-trübten Spruch des Schlichters lehnten sie noch ab.

Zwei Dinge forderten die Werftbelegschaften zu diesem ersten Oktober, an dem die bisherigen Tarife abliefen. Die tägliche achteinhalbstündige Arbeitszeit und eine Verbesserung der bestehenden Löhne. Die Arbeitszeit betrug bisher wöchentlich 51 bzw. 52 Stunden; eine Herabsetzung auf 48 wurde gefordert. An Lohnzulage verlangte man für Hamburg ein fünfstündiges Mehr von sechs Pfennig, auf den übrigen Werften, wo die Bezahlung wesentlich schlechter ist, ein solches von dreizehn Pfennig in der Spitze. Hand in Hand damit naturgemäß auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, um, wo Arbeitszeit nicht in Frage kommt, einen zwanzigprozentigen Ausgleich durch Tariflohn.

Und die Antwort der Werftbesitzer auf diese durch die Zeitentwicklung gebotenen Forderungen der Arbeiterklasse? Nun, die Herren lehnten ohne weiteres beide Wünsche glatt ab. Sie dachten nicht an das geringste Entgegenkommen und verlangten ein Weiterarbeiten zu den alten Bedingungen.

Und der Schlichter, vor den der Streitgegenstand kam und der nun entscheiden sollte, was lagte der? Herr Dr. Grenz in Hamburg hatte für die Wünsche der Belegschaften ein lautes Ohr und sehr wenig Verständnis. Fast ebenbürtig Verständnis, wie die Werftbesitzer in den Verhandlungen gezeigt hatten. Doch da es keine Pflicht war, irgendwas zu tun, so entschied er für eine wöchentliche Arbeitszeitverlängerung um eine Stunde, die jedoch dadurch illusorisch gemacht wurde, daß die Lohnzahlung nicht mehr wie bisher während der Arbeitszeit, sondern nach dieser stattfinden sollte. In der Praxis also: nichts! Wenig besser war der Schlichterspruch hinsichtlich der Lohnfrage. Statt der geforderten dreizehn Pfennig entschied der Schlichter sich für vier. Das war bitter wenig. Den Unternehmern aber war es noch viel zu viel. Sie lehnten auch diesen Spruch ab. Ebenso übrigens die Arbeiter. Schließlich lehnte auch der Reichsarbeitsminister es ab, den Schlichterspruch verbindlich zu erklären. Einmal, weil er hier vielleicht eine sehr einseitige Einschätzung des Unternehmerkapitals sah, zum andern, weil er, nach den Debatten des jüngsten Hamburger Gewerkschaftstages, mit der Verbindlichkeitsklärung von der Arbeiterschaft abgelehnter Schlichtersprüche in Zukunft sehr vorsichtig sein will.

Das ist die Sachlage. Sie führte, mußte zum offenen Kampf führen. Die Unternehmer begründen ihre Weigerung mit der angeblich trüben wirtschaftlichen Zukunft der deutschen Werften. Sie behaupten, daß die deutsche Werftindustrie zwar argentei noch ausreichend beschäftigt ist, daß sie aber einer schweren Konjunkturschwäche entgegengehe. Besonders wenn die derzeitigen Bauprogramme der Großreedereien durchgeführt seien. Auch müsse man dem Ausland gegenüber konkurrenzfähig bleiben. Die „Meier-Zeitung“ in Bremen hat herausgefunden, daß es der Werftindustrie „nicht gut geht“ und daß auch das Schlichtungswesen der letzten Jahre „fast ausnahmslos der Arbeiterschaft zugute gekommen ist“. Und ähnlich schalt es auch aus anderen, mit dem Werftkapital mehr oder minder verschwägerten oder mit diesem kampfschreitenden Zeitungen. Man sucht alle Schuld an diesem bedauerlichen Kampf auf die Arbeiterschaft „zuwälzen“ und behauptet es, so hinzufügen, als ob diese ihn einseitig oder leichtfertig vom Zaune gebrochen habe.

Diese Behauptungen sind absolut falsch. Die Einseitigkeit liegt hier durchaus auf der andern Seite. Dieser Kampf ist den Werftbelegschaften einfach aufgezwungen worden! Startförmig weigerte man sich dort, die ablaufenden Tarifverträge auch nur einigermassen den heutigen Zeitverhältnissen anzupassen. Wie fundamental die Arbeiterschaft das mit solcher Deutlichkeit gezeigte brutale Gesicht als Herausforderung empfand, das beweist schon die Ein-

Breußische Kommunalwahlen um ein Jahr hinausgeschoben!

Was die Vertreter der bürgerlichen Parteien gestern in ihrer Wahlkampf beschloffen haben!

(Eigenbericht aus Berlin.) Der Gemeindeauschuh des preussischen Landtages hat am Mittwoch in einer Abendung mit 16 gegen 13 Stimmen beschlossen, die Kommunalwahlen — einschließlich der Gemeindevahlen — bis zum 1. Oktober 1929 zu verschieben. Der Beschluß wurde mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten und die Kommunisten gefaßt. Er offenbart die Wahlsucht des Bürgerturns in erschreckendem Maße.

Die Mehrheit des preussischen Landtages dürfte sich dem Beschluß des Ausschusses anschließen.

Landtagspräsident Bartels erkrankt.
Der Präsident des preussischen Landtages Bartels wurde

Internationaler Heiratsschwindler in Rachen verhaftet.

Er hatte sich mit der Tochter eines Großindustriellen verlobt und diefer einen Brillantschmuck im Werte von 20 000 RM. gestohlen.

Ein internationaler Heiratsschwindler ist von der hiesigen Kriminalpolizei gefaßt worden. Es handelt sich um einen Mann namens Fels, der sich u. a. im Herbst 1927 in der Rolle eines holländischen Großkaufmanns in Osnabrück mit der Tochter eines österreichischen Großindustriellen verlobte und ihr

am Dienstagabend von Unwohlsein befallen. Er wird voraussichtlich für einige Tage dem Landtag fernbleiben müssen.

Rußland hat den Kelloggspakt unterzeichnet.
Die französische Botschaft übermittelte dem Staatsdepartement Russlands Unterzeichnung des Kelloggspakts mit Vitominos Unterfertigung und dem Sowjet-Siegel.

Serriet in Berlin.
Der französische Unterstaatsminister Serriet ist gestern vormittag in Berlin eingetroffen. Er befindet sich dort in einer durchaus privaten Angelegenheit, da er Archivar und die Staatsbibliothek für sein in Arbeit befindliches Werk über Serret hoven in Anspruch zu nehmen beabsichtigt.

aus dem Keller einen Brillantschmuck im Werte von 20 000 RM. gestohlen. Der Schwindler hatte seiner Frau versprochen, sie nach einer Reise nach Moskau, wo er ein großes Unternehmen aufmachen wolle, zu heiraten.

Entsetzlicher Muttermord in Wesermünde.

Die schreckliche Tat in geistiger Umnachtung verübt?

Aus Wesermünde wird uns berichtet: Hier ermordete der 50jährige Sohn Dreier in der Wohnung Dronthofstraße 28 in der Nähe seine 80 Jahre alte Mutter. Indem er sie mit einem Messer den Hals durchschnitt. Der eintretende Arzt konnte nur noch den Tod der alten Frau feststellen. Der Täter wurde sofort von der Polizei in Haft geführt. — Der Vorfall hat sich folgendermaßen abgespielt: Gegen mittag geriet der 50 Jahre alte Sohn mit seiner Mutter in Streit und brachte sie. Die alte Frau Dreier lag in die Wohnung ihrer Nachbarin, welche ihr Schutz gewährte. Der jähzornige Unhold griff die Frau an und riß ihr einen Hemd aus der Bluse. Daraufhin eilte die Nachbarin auf die Straße und

rief um Hilfe. Als die Hilfe herbeikam, war es jedoch schon zu spät, der eigene Sohn hatte das Leben seiner Mutter ausgetilgt. Bereits vor einiger Zeit ist der Täter in einer Irrenanstalt untergebracht gewesen, so daß die Annahme eine gewisse Umnachtung vollbracht hat. Nach der Tat ließ er sich von der Polizei vollkommen ruhig abführen. Der Mann ist verheiratet gewesen, seine Frau hat ihn jedoch verlassen. Seitdem hatte er bei seiner hochbetagten Mutter Unterkunft gefunden. Diese hat erst vor wenigen Jahren ihren zweiten Ehemann durch einen Unfall verloren.

Auf diese Art wird's wohl friedlich hergehen.

Weitgehende Vereinbarungen zum Wiener Heimwehr-Sonntag.

(Wiener Eigenmeldung.) Am Mittwoch ist zwischen den Parteien über die Durchführung der beiden Ausmärsche in Wien Neuauflage eine Verständigung zustande gekommen. Danach verpflichten sich die Heimwehrverbände, in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag, und zwar von 11 bis 12 Uhr früh, in Wiener Neuauflage einzutreffen und auf dem Ringierplatz an der Stadt auszuheilen. Außerdem haben sie auf einem bestimmten Wege zum Ringierplatz zu gehen. Der Ausmarsch muß bis 9 Uhr früh beendet sein. Die Verbände des Republikanischen Schutzbundes sollen ebenfalls am Sonntagabend um 11 Uhr in der Quartiere. Am Sonntag verläßt man sie um 8 Uhr früh auf verschiedenen Plätzen der Stadt.

Die Kundgebungen selbst sind so geordnet, daß am Sonntagmittag die Heimwehr ihre Kundgebungen auf dem Ringierplatz abhält. Sie hat sich verpflichtet, ihre Kundgebungen gegen 11 Uhr zu beenden. Am Nachmittag findet dann die sozialdemokratische Kundgebung statt. Während dieser Ausmärsche und Kundgebungen wird eine neutrale Zone eingelegt, die durch Sicherheitsorgane hermetisch abgeschlossen wird. Zwischen 11 und 12 Uhr tritt eine Pause ein, damit die Sicherheitsorgane ihre Kontrollen beenden und auch für Abklärung sorgen kann, um am Nachmittag die sozialdemokratische Kundgebung zu ermöglichen. Der Heimtransport der Formationen des Republikanischen Schutzbundes erfolgt erst, wenn der letzte Zug mit Heimwehren abgefahren ist. Unter diesen Umständen dürften die Kundgebungen am Sonntag ruhig verlaufen.

mitigkeit, mit der allenthalben die Arbeit niedergelegt wurde. Wie berichtet aber die Forderung der Werftbelegschaften sind, das zeigt die Tatsache, daß es auf diesen Werften nach Arbeiter gibt, die einen Wochenlohn von dreißig Reichsmark nicht erreichen. Also Not, frasse Not ist in vielen Werftarbeiterfamilien zu Hause. (Wer wird behaupten wollen, daß solch wirtschaftliche Not irgendwo in einem der Werftarbeiter oder Direktorenhaushalte besteht?) Und diese Not zwang einfach den Arbeiter, beim Ablauf des Tarifes seine nur allzuberechtigte Forderung zu erheben.

Schließlich gibt es auch in der bürgerlichen Öffentlichkeit Stimmen, die die Berechtigung der Arbeitersprüche anerkennen. Solche Organe erscheinen freilich nicht unmittelbar an der Wasserfront. Sind freilich nicht direkt verpflichtet, Werftbesitzer oder Reederinteressen wahrzunehmen und aus einem „Ja“ zu machen. So läßt sich beispielsweise das „Berliner Tageblatt“ von seinem Hamburger Korrespondenten zu dem Streik schreiben:

„Wenn sich die Gewerkschaften für die Durchsetzung eines neuen Tarifvertrages einsetzen, der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Werftarbeiter gleichmäßig verbessern sollte, so entspricht diese Forderung den berechtigten Interessen, wirtschaftlichen und menschlichen Verhältnissen, die die Existenz des Werftarbeiterstandes von denjenigen des gewöhnlichen Arbeiterstandes herleitet. Man muß sich hierfür nur einmal die Unfallsstatistik ansehen, um nur nach der Seite der Arbeitsgefährden hin das soziale Dasein eines Schiffbauers zu beurteilen. Die letzten Monate immer wieder erhöhte Forderungen nach besserer Entlohnung und einer den besonderen Verhältnissen des Werftarbeiters besser angepaßten Tarifregelung entfremdet somit einem sozialen Betrachtungsgefühl, das letztlich im Interesse der Gesamtwirtschaft gelegen ist.“

Freilich meint zum Schluß auch dieses Blatt, daß die berechtigten Lohnforderungen der Arbeitnehmer an der schwierigen Wirtschaftslage der deutschen Werften ihre Grenze finden müßten.

Dieses Lied ist bekanntlich nicht nur von den Werftbesitzern bisher den Arbeitern gelungen worden, nein, diese Melodie kennen wir seit Jahren und Jahrzehnten. In allen Branchen. Zu Wasser und zu Lande. Wo immer Arbeiterforderungen aufstanden, vor wie nach dem Kriege, da gab es mit bereiten Worten diesen Einwand. Und wäre es nach den jeweiligen Prophezeiungen der Unternehmergruppen gegangen — es gäbe in Deutschland seit langem keine irgendwie lohnenswerten Industriegebiete mehr. In Wirklichkeit aber sind sie immer mehr und mehr da und jetzt geworden. Die einzelnen Herren wie das Gesamtgewerbe.

Nicht aber so der Arbeiter. Er ist immer und immer, vor wie nach dem Kriege, der arme, von der Hand in den Mund lebende, darbenbe Noteliebende. Der Arbeiterknecht, der am Ende seines schweren Lebens jemals fühlen muß, daß ihm von den Gütern unserer Welt sehr wenig, bitter wenig beschieden wird. Der aber auch erkannt und gelernt hat, daß ihm freiwillig nichts gegeben wird. Auch von denen nicht, für die er ein von Reichthümern tragendes Vorkursus steht. Mit seinen Knoden. Und der daher sich darüber klar ist, daß er ohne Danksagen und ohne Kampf seine Situation nicht verbessern kann.

Und aus dieser bitteren Erkenntnis, aus dieser harten Not heraus traten diesmal die fünfzigtausend auf den deutschen Werften in den Kampf. In den Kampf, den ihnen die Unternehmer einfach aufzwangen.

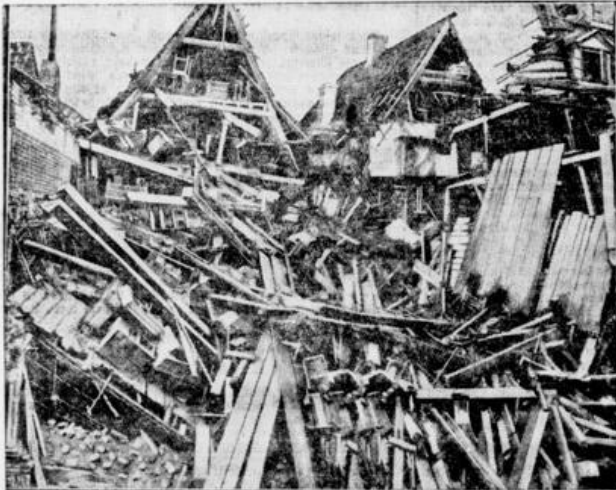
~ Bilder vom Tage ~

Abchiedsfeier der Heidelberger Weltreisenden durch die Straßen Heidelbergs.



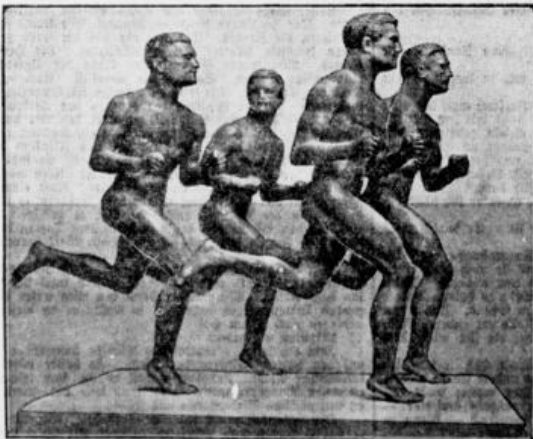
Vier Heidelberger Brüder Robert, Friedrich, Rudolf und Willi Wolf haben beschlossen, den Ruhm des im Keller des Heidelberger Schlosses befindlichen 212 422 Liter fassenden Riesenfasses um die ganze Welt zu tragen. Sie fertigten in 2000 Arbeitstagen eine genaue Nachbildung des berühmten Fasses an, füllten es aber nicht mit Wein, sondern richteten es mit allem Nötigen, darunter vier Schlafstätten zu einer Weltumrundung ein. Die Reise um die Welt wird die vier wanderstarken Brüder über Frankreich, Italien, Süd-, Mittel-, Nordamerika und England, etwa in vier Jahren wieder nach Deutschland zurückführen. Der Start in Heidelberg ist am 20. September erfolgt.

Die Ruinen der eingestürzten Stralsunder Wohnhäuser.



Zwei zweistöckige Wohnhäuser sind, wie gemeldet, in Stralsund mit ungeheurer Gewalt eingestürzt. Das jahrhundert alte Mauerwerk konnte dem mächtigen Gewicht eines neuen Einbaues nicht standhalten. Da die Insassen des Hauses kurz vor dem Unglück gewarnt werden konnten, wurden nur fünf Personen verletzt. Die Bergung der zum Teil erheblich Verletzten ist in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen.

Prof. Lederees neue Bronzegruppe „Dauerläufer“.



Die moderne Plastik wendet sich immer mehr auch sportlichen Motiven zu. Eine neue von Prof. Hugo Lederees geschaffene schöne Bronzegruppe, die voraussichtlich in der Heerstraße in Berlin zur Aufstellung gelangen wird, gibt hier von eindrucksvollem Zeugnis.

Tornado vernichtet Portorico.



Eine zerstörte Straße in der Hauptstadt San Juan auf Portorico.

Im „Hindenburg-Lauf“ um die Welt.

Isenlandflieger Cramer in Berlin.



Franz Dajadef, der im Vorjahre eine Bootsfahrt Ostpreußens dem Reichspräsidenten überbrachte, startete am Brandenburger Tor in Berlin zu einem Lauf um die Erde. Der Reichspräsident hat gelächelt, daß der interessante sportliche Versuch des deutschen Läufers den Namen „Hindenburg-Lauf“ trägt. Dajadef läuft zunächst nach München, dann nach Wien, Budapest, Konstantinopel, Kairo, Jerusalem, Teheran und Afghanistan. Zu Schiff wird er Australien erreichen, das er zu Fuß durchqueren will. Nach einer Seefahrt Sinesien-San Francisco läuft Dajadef quer über Nordamerika. Sodann erfolgt die Rückreise von Amerika bis Holland zu Schiff, um dann wieder „per pedes“ nach Deutschland zu gehen. Der Hindenburg-Läufer geht im Oktober 1929 am Berliner Brandenburger Tor einzutreffen.

Neuer Weltrekord im Stundenfahren.



Der belgische Radrennfahrer Vandecastigt hat in Ronchamp 122,771 Kilometer im Stundenfahren hinter schwerem Motor erzielt und somit einen neuen Weltrekord aufgestellt. (Karikatur von Fritz Döhl.)



Pilot Cramer ist nach seinem aufsehenerregenden Flug Amerika-Großland in Berlin eingetroffen. Bekanntlich wurden Cramer und sein Kamerad Böckel nach ihrem heldenmütigen Versuch, von Amerika über Großenland nach Schweden zu fliegen, zu einer Notlandung gezwungen und waren vierzehn Tage lang vermisst. Trotzdem stellt ihr Flug eine gewaltige Leistung dar und wird in Skandinavien und den übrigen Ländern mit Recht gefeiert.

Ein Denkmal für das erste Kriegsoffer.



Ein Heldendenkmal in Mühlheim i. B. wurde am 30. September dem Andenken des ersten deutschen Gefallenen im Weltkrieg, Leutnant Albert Kewer, geweiht. Leutnant Kewer vom fünften Regiment der Jäger zu Pferde war auf Offiziersposten auf der Straße nach Jomhoren, als er von einer französischen Feldwache erschossen wurde.

Nur 7 Tage von Freitag, den 5. Oktober bis
einschl. Donnerstag, 11. Oktober

Circus J. Busch

Rüstringen Mitscherlichstr.
a. d. Zentralplatz

Europäer,
Araber,
Indianer,
Cow Boys,
Kosaken,
Tscherkessen,
Chinesen usw.,
Erstkl. Pferde- und Raubtier-
dressuren.

BUSCH kommt mit
seiner großen
Vier-Masten-Zeltanlage
und mit dem
gewaltigen Spielplan
von drei Erdteilen!

Eröffnung morgen
Freitag, abends 8 Uhr.

Vorverkauf: Zigarengesch. Niemeyer, W'haven, Marktstr. 85, Tel. 869,
sowie ab Freitagmittag am Circus, weitere Tage ab 9 Uhr vorn.

Tier- und Völkerschau verbunden mit Marstall Besichtigung,
Dressurproben, Fütterung der Tiere, Grosser Tierpark, Konzert
der Kosakenkapelle. Ständl. Vorstell. d. Mohawk-Indianer u. arab. Fakire.

Töllner's Püdding

die köstlichen Nachtischspeisen. Besonders zu empf.:
Töllner's Götterspeise, Rote Grütze, Othello- u. Glückspudding

Mäkler
reinigt
plissiert
und färbt

SPD. Jever

Mitgliederversammlung

am Sonnabend, den 6. Oktober, abends 8 Uhr,
in der „Linde“, Göttingen, alter Markt, 10
Uhr. Der Vorstand

Unterstützungsverein

„Linde“

Generalliedertafelung
am Sonnabend, 6. Okt.,
bei Herrn Rath „Jever“,
Landwehrstr. 10, Anfang
8 Uhr. Der Vorstand

**Oldenburger
Landestheater**

Donnerstag, 4. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Freitag, 5. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Sonnabend, 6. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Sonntag, 7. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Montag, 8. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Dienstag, 9. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Mittwoch, 10. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Donnerstag, 11. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Freitag, 12. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Sonnabend, 13. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Sonntag, 14. Oktbr.
7, bis 10, Uhr: „Der
Kaiser“ (Eine Frau
von Formel).

Rüstringen.

Rathausneubau Rüstringen.

Die Ausführung von Holzarbeiten zum
Neubau des Rathauses, 108 1 als Fenster-
anstriche, werden hiermit öffentlich aus-
geschrieben. Zeichnungsentwürfe sind gegen
Zahlung von 0,50 RM, in der Bauregistratur
des Rathauses, Wilhelmshavener Straße 63, er-
hältlich, wo auch die Angebote verschlossen und
mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum
Donnerstag, den 18. Oktober 1928, mittags
12 Uhr, eingereicht sind.

Rüstringen, den 4. Oktober 1928.

Stadtamtsrat. — Gehobmann.

Landgemeinde Varel.

Sitzung des Gemeinderats der Landgemeinde
Varel am Freitag, den 5. Oktober 1928, nach-
mittags 5 Uhr, im Rathhaus zu Varel.
Zugabe: 1. Sitzung im Rathhaus zu Varel.
Sitzung, den 4. Oktober 1928.
Gemeinderat. D. Wulken.

Oldenburg.

Die Eintragungssachen für das Volksbegehren
„Vergewaltigung“

liegen vom 3. Oktober 1928 bis zum 16. Oktober
1928, beide Tage einschließlich, wie folgt aus:

1. **Stadteil Oldenburg:** Schulplatz 7, Zimmer
Nr. 8, Reichert (früheres Rathhaus);
2. **Stadteil Oldenburg:** Schulplatz 7, Zimmer
Nr. 8, Reichert (früheres Rathhaus);
3. **Stadteil Oldenburg:** Schulplatz 7, Zimmer
Nr. 8, Reichert (früheres Rathhaus);

Die Eintragungen können am den Wochen-
tagen in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags
und 5 bis 8 Uhr nachmittags, an den Son-
ntagen von 9 bis 1 Uhr vormittags vorgenommen
werden.

Die zur Eintragung erscheinenden Personen
haben sich vor der Eintragung über ihre Person
auszuweisen. Die Eintragungsberechtigung der
Personen, die keinen Eintragungsschein abgeben,
wird später geprüft werden. Nach der Ein-
tragungsberechtigung bestimmt, so wird den be-
treffenden Personen spätestens am dritten Tage
nach dem Tage der Eintragung die Mit-
teilung gemacht werden.

Die Eintragungsberechtigung ist nur, wer am Tage
der Eintragung zum Wahltag wählen kann.

Zur Eintragung ist nur zugelassen:

a) wer in der zuletzt abgeschlossenen oder
laufende öffentliche Stimmzettel eingetragenen
Liste steht, oder, wenn der Stimmzettel in
welchen derselben angegeben ist, oder wäh-
rend der Eintragung steht,
b) wer einen Eintragungsschein hat.
Oldenburg, den 4. Oktober 1928.
Stadtamtsrat.

MODEWAREN

Leder-Gürtel 0.35
imitiert Schlangerleder, 0.45
Selbstrips-Garnitur 0.85
Kragen u. Masch., wöl., sand, rot, champ.
Selbstrips für Damen 0.95
moderne Farben, reine Seide
Kunstseid. Schals 1.10
aparte Muster
Blindkragen Crêpe de chine 2.25
mit Valenciennespitze garniert
Crêpe de chine-Westen 2.75
mit Biesen garniert, weiß und rosa

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Der Magistrat weist darauf hin, daß die bis
zum 30. September 1928 abgeschlossenen, abgaben-
genommenen oder eingegangenen Günder bis
spätestens am 15. Oktober 1928 im städtischen
Steueramt, Marktstr. 1, 1. Stock, Zimmer 3, ab-
zugeben sind, soweit die Abmeldung noch nicht
erfolgt ist. Für sämtliche bis dahin noch nicht
abgemeldete Günder ist die Steuer weiter zu
zahlen.
Oldenburg, den 28. September 1928.
Stadtamtsrat. Dr. Hävel.

Kirchengemeinde Everken.
Cessantische Wohnung.
Die zum 25. August 1928 1000 geworbenen
Lohnen nach der Grund- und Gebäudesteuer,
sowie die zum 10. September 1928 1000 geworbenen
Lohnen, 1. Rate nach der Einkommensteuer sind
nächst der Vermeidung der Beitrags-
zahlung (Währung) bis spätestens zum 15. Oktober d. J.
bei dem Kirchenrechnungsführer, Würdenmann,
oder auf dessen Konto bei der Everken-Bank,
einguzahlen.
Dr. Richter, Eilinger, 8887.

tüchtige Dreher
Wer suchen zum sofortigen Eintritt
daranter: Viller, Reubner, Treut, Bohr-
meister, Knecht, Knecht, Knecht, Knecht,
bei dem Kirchenrechnungsführer, Würdenmann,
A. G., Ober-Kamradt.

Text- bücher

für den
„Fliegenden Holländer“
Oper von Wagner. — Preis 40 Pfennig.
Vorläufig in der
Volks-Buchhandlung
Oldenburg
Klosterstraße 4 — Telefon 50.

Tanzunterricht in Rüsterei
Ein Kursus für Erwachsene be-
ginnt am Freitag, den 4. Oktober, im
Saale des Herrn Cortes. Anmeldungen
werden dort entgegengenommen.
Tanzschule Klemmsen

Wilhelmshavener Gesellschaftshaus
Sonnabend, den 6. Oktober 1928, 8.15 Uhr

Großes Militär-Streichkonzert
ausgeführt von der Kapelle
des 3. Oldbg. Bataillons Inf.-Reg. Nr. 16

früh. Inf.-Reg. Nr. 91 Oldenburg
unter Leitung des Obermusikleiters Jun.

Nach dem Konzert Gesellschaftshaus
Eintritt: 1 Mk. einschl. Steuer und Hall.
Vorverkauf: Papierwarengeschäft Fang-
mann, Markter, Zigarengesch. Ellwanger
b. d. K.-W.-Brücke und Gesellschaftshaus.

**Kopf-
Kleider-
Flöhe**

Filz-Läuse auch
bei
Tieren

vernichtet in einer Minute das gesamte
„Kampold“, nur Rathaus-Druckerei
E. Kell, Wilhelmshavener Straße 62 — 629

Qualitätsware
Likörfabrik,
Weinhandlung
EMIL HINRICHS
Oldenburg i. O.,
Hansenstraße 60

Adressbuch 1928 29
für Wilhelmshaven-Rüstringen
Varel, Jever und angrenzende Gebiete

Preis 12.00 RM.
Zu haben: Buchhandlung Joh. Fangmann,
Marktstrasse.

Bauschule Rastede.
von G. Rastede, Vöhrde und Vöhrde
auf die Baupolizei. Programm frei.

Ab Freitag: Täglich 5.45 und 8.30 Uhr;
Sonntag ab 3 Uhr!

Das Lustspiel der Saison!



FRAULEIN CHAUFFEUR

Eine Geschichte urkomischer Verwechslungen
voller Ironie und Charm, in der sich die
Lachsalven nur so ablösen.

Hauptdarsteller:

**Mady
Christians**

In einer fabelhaften Doppelrolle,
Lotte Lorring — **Joh. Riemann**
Fritz Kampers — **Hilde Maroff**
Regie: **Jaap Speier**.

Ferner:

DIE FILMKONIGIN

(Vom Warenhausmädchen zur Filmdiva).

Der Weg eines Filmstars
mit der liebreizenden, ewig lustigen

LAURA LA PLANTE

Wochenschau — Kulturfilm:

ADLER-

Theater.

**MAGDA SONJA
WERNER KRAUSS**

In dem National-Großfilm:

DAS GRAUE HAUS

Regie: **Friedrich Feher**.

Hinter düsteren Gefängnismauern und
im Taumel des nächtlichen Großstadt-
lebens spielt sich ein erschütterndes
Drama ab.

Im Beiprogramm:

JIM UND JEFF BEIM FILM

Eine lustige Wildwest-Parodie.

JONNY GEHT HOCH

Groteske.

Wochenschau — Kulturfilm:

KAMMER-

Lichtspiele.

**Haben Sie schon?
Ihre 100 gr.-Tafel
Landhaus
Gratis**

abgeholt. Die Schokolade wird vom **29. September**
bis **einschl. 6. Oktober 1928**
beim Einkauf von 1 Pfund Landhaus-
Margarine für 85 Pfennig zugegeben.



Thams & Garfs
Wilhelmshaven, Marktstr. 38

Gute Kleider

lächerlich billig!



16.75

Tricot-Charmeuse-
Kleid in vielen moder-
nen Farben, Juwend-
liche Form.

19.75

Frauenkleid in edlerem
reinwollenem Rips
mit Crêpe de Chine Ein-
satz bis Gr. 52.

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Bandonion-Orchester Rüstringen

Einladung
zu unserem am Sonntag, dem 6. Okt.
abends 8 Uhr, im Saale des „Friedrichs-
hofes“, Peterstraße, stattfindenden

20. Stiftungs-Fest

bestehend aus
Konzert, Theater und Ball.
Eintritt 50 Pfennig. Das Komitee.



Kreis Turn- und Sportverein Schant.

Einladung zum

9. Stiftungsfest

am 6. Oktober im „Elysium“, Wis-
senschaftstr. 27.
Zunehmende Darbietungen, ausge-
führt von Turnmännern u. Turnen-
des Vereins sowie erstklassigen
Konzert, aus. eblert von namhaften
Sängern und ein nachfolgender
Ball bilden das Programm für
den Abend. Eintrittspreis Damen
20 Pf., Herren 50 Pf. Anfang 8 Uhr.



Kleinkalber- Schützenverein „Republik“, Wilhelmshaven-Rüstringen.

Einladung

zu der am Sonntag, dem
13. Oktober, im „Elysium“ stattfindenden

Prämien-Verteilung

verbunden mit Konzert, Theater und nachfol-
gendem Ball — Preisverteilung — Verlosung
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 20 Pf., Damen frei.
Alle Reichsbannerkameraden
sind herzlich eingeladen.

Trauerdruckladen H. v. ern Paul Hup & Co.

Am Sonntag, dem 6. Oktober, abends 8 Uhr, findet in sämtlichen Räumen des „Vorhauses“ unser diesjähriger

Unterhaltungs-Abend

statt. Der Reinertrag ist zugunsten des Con-
werker-Altenheim bestimmt. — Aus der Vor-
tragsfolge ist hervorzuheben:
Musik vom Philharmonischen Orchester. —
Theateraufführung „Das Glücksmädel“, Volks-
stück mit Gesang in drei Akten, von Max Rei-
mann und Otto Schöner. — Reichhaltig bed.
und große Verlosung.

Eintrittskarten zum Preise von 1,50 RM.
sind zu haben in der Geschäftsstelle des Con-
werkerbundes, Dörflerstr. 46, und im Bureau
des Verbandes für Handel, Gewerbe und In-
dustrie, Dörflerstr. 27. Der Vorstand.
Kreis u. Amtshandverordn. Wilhelmshaven-
Rüstringen.
T. v. m. H. v. d. H.

Schützenverein Rüstringen e. V.

Am Sonntag, dem
7. Oktober findet unser
Schützenfest
statt. Die Schützen ver-
sammeln sich um 12 Uhr
mittags beim Schützen-
bruder Sanbmeyer.
Rüstringen. Abwehr-
Abwehr und Ausmarsch
mit Musik nach Schaar.
Die Teilnahme am
Festmahl berechtigt
für 3 Freischüsse auf
die Ausmarschstraße.
Unterhaltungsmusik in
der Schützenhalle.
Abends Preisverteilung
Der Schützenklub
Der Vorstand.



Die Gindlerer

unserer lieben Mutter
findet am Freitag
nachm. 3.30 Uhr statt
H. Schumann

Frau Elise Grimm

geb. Steiß
in Göttingen ge-
boren ist.
In ihrer Exur
am 11. d. d. d.
Grafen Rieber
und Frau Giehl,
geb. Grimm und
Rieber.

Volkschor & idmühtc.

W. d. N. S. S.
Lebensstunde am Freitag, dem 5. Oktober,
abends 8 Uhr, bei Schütz. Genossenschafts Haus
und Männer werden herzlich eingeladen.
Der Vorstand.



Am 3. Okt. starb nach langer schwerer
Krankheit unsere liebe gute unvergeß-
liche Mutter und Schwiegermutter

Witwe Sophie Frerichs

geb. Kollkamp
Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Kinder

Rüstringen, Hamburg, Dreesen u. Tossens
Die Beerdigung findet am Sonntag,
dem 6. Okt. um 1.45 Uhr vom Trauer-
haus, Jüdelstraße 2, nach Aldenburg
statt.

Nachruf!

Am 3. d. M. verstarb nach einem vor
sechs Wochen erlittenen Betriebsunfall
der Matrose

Enne Aden.

Seit 21 Jahren, mit Ausnahme einer
achtmonatigen Kriegsdienstleistung, wa-
er beim Hafen- und Strombauort
beschäftigt.
Die Angehörigen des Resorits werden
den Verstorbenen ein ehrendes An-
denken bewahren.
Hafen- und Strombauort.
I. V. Krüger.

